

Die Scharzeichen von Nazca als subtile Sendeanlagen im Sinne der „Feinkraft-Technik“!? *

In Erinnerung an einen von mir gehaltenen Vortrag über „Erddrachen“ übermittelte mir eine Patientin dieses Foto aus Remagen mit der Bemerkung : “gleich zwei Drachen”.



Woher dieses Tor kam, ist ebenso unklar, wie der Zeitpunkt seiner Entstehung. Es wurde erst nach dem Bau der Kirche zu einem späteren Zeitpunkt aus seinen Einzelblöcken hier wieder aufgebaut.

Von allen alten Baudenkmälern am Rhein sei keines so rätselhaft, wie das Portal bei der Kirche zu Remagen, schrieb 1859 Prof. J. Braun, ehemals Ordinarius für Kirchengeschichte in Bonn.
(Erste systematische Abhandlung über das Remagener Tor)

Ich will mich nicht mit den vielen Deutungen der Darstellungen wetteifern.

Klar ist nur die Darstellung von „Alexanders Himmelflug über der Nebentür (Pfeil links oben):

Alexander d. Gr. wurde der Überlieferung nach von einem Adler- oder Greifengespann
Richtung Himmel gehoben.

Eine ähnliche Darstellung vom „Greifenflug“ konnte ich 2024 im Dunkel einer Ecke des Freiburger Münsters aufnehmen: ich stelle die Fotos auf der folgenden Seite nebeneinander.

*Auf den Spuren der Feinkrafttechnik: Grundlagen und Bedeutung der frühzeitlichen Formenenergie, Taschenbuch – 1. Januar 1992 von Burkhard Weecke (Herausgeber), Erich Neumann (Autor) 1992



Romanisches Pfarrhoftor Remagen 2015



Alexanders Greifenflug Freiburger Münster 2024



Der Feuer speiende? geflügelte Drachen
rechts am Rundbogen des Pfarrhoftores Remagen.

Schauen wir uns jetzt den
mittleren Pfeil des Bildes auf
Seite 1 an:

Über 2000 Fotos von Drachen
liegen in meinen Alben vor,
aber noch nie habe ich einen
Drachen gesehen, der durch
eine Wand „um die Ecke“
blickt!





Schauen wir ein wenig um die Ecke:
was macht ein Turban tragender
Mann aus fernen Ländern im Raume
Remagen?

Und die Kopfbedeckung des Mannes
mit den großen Augen? erinnert sie
nicht an die Hörnerkronen der alten
mesopotamischen Götter?

Übersetzen wir einmal zusammenfassend diese Symbole: „Schau um die Ecke (Drache), steige für den erweiterten Blick -wie Alexander beim Greifenflug – in die Höhe...“
was werden wir da sehen!? Den Kölner Dom!

Jetzt ordnet sich der nicht gefundene ursprüngliche Standort des romanischen Tores wie von selbst auf dieser Linie ein.

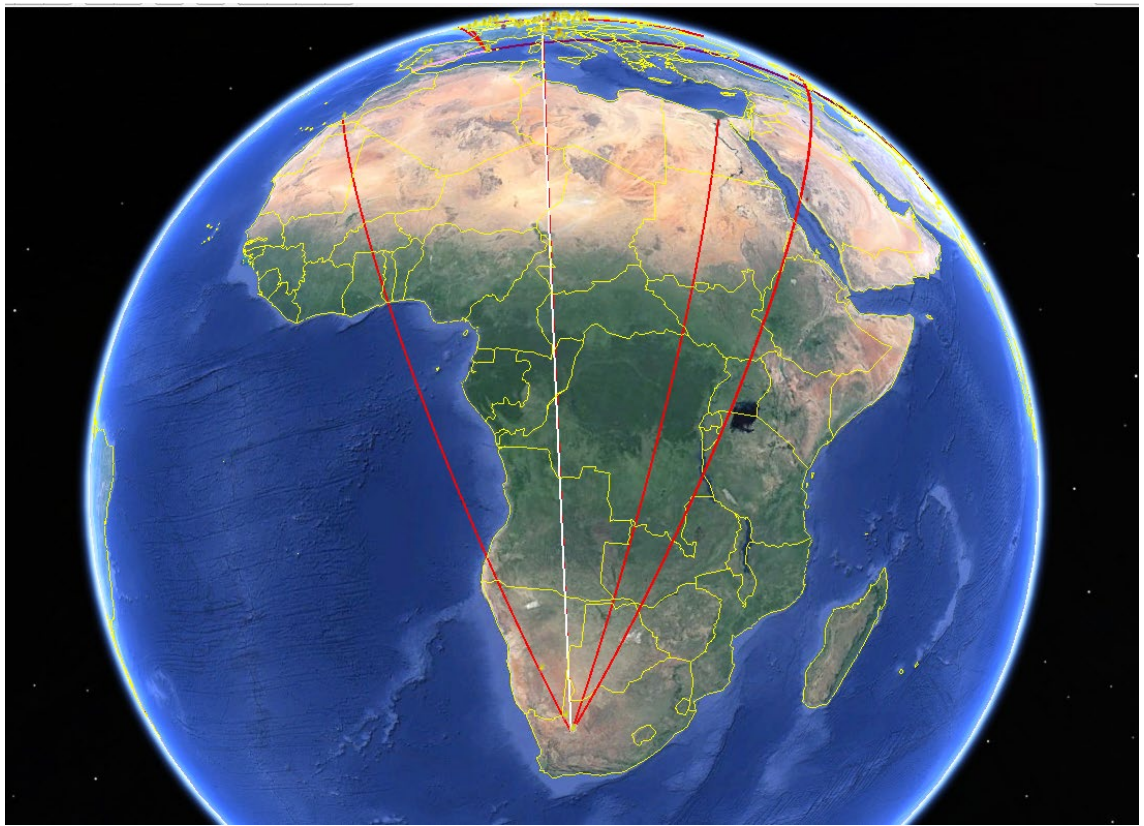
Spontan hatte ich den Gedanken, ob der Ort irgendwie mit den Scharzeichen von „Nazca“ in Peru passen könnte. Dem „Zufall“ schon sehr nahe auf der Spur, hatte ich an meinen ersten Studienort Straßburg gedacht. Aber so ganz passte das nicht: ...eine Linie vom Straßburger Dom lag nahe an der Mittellinie der Struktur in der Kalahari-Wüste von Südafrika, aber eben nicht akkurat darauf.

Zweites Nazca in Kalahari Wüste entdeckt?

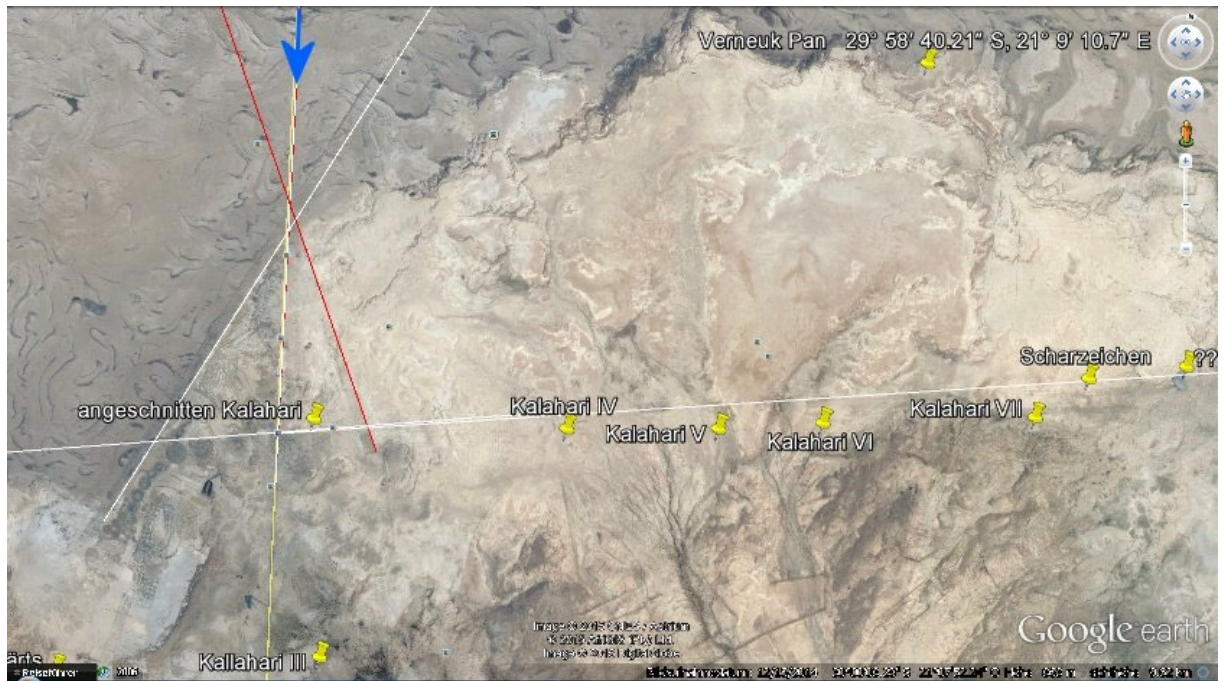
„In einem unwirtlichen Salinengebiet im Bereich der Kalahari-Wüste bei Verneukpan in Südafrika entdeckte der Holländer Jaimy Visser mit Hilfe von Google Earth unzählige kleine und große Spiralen am Wüstenboden, mehrere Kilometer lange parallel verlaufende Linien, die u.a. ein Dreieck ergeben und andere geschwungene Linien und Bögen, die von ihrer Größe her nur mit den Nazca-Linien in Peru zu vergleichen sind...“

Sonntag, 19. Mai 2013 15:15

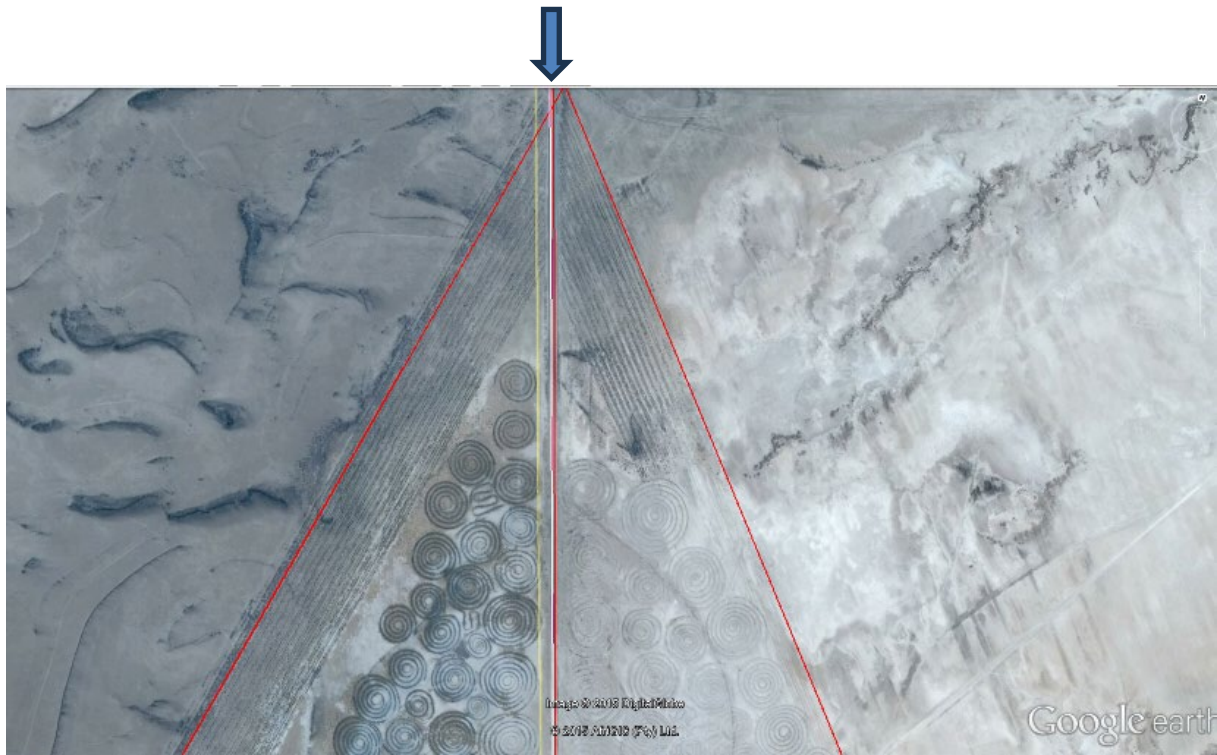
Voilà!



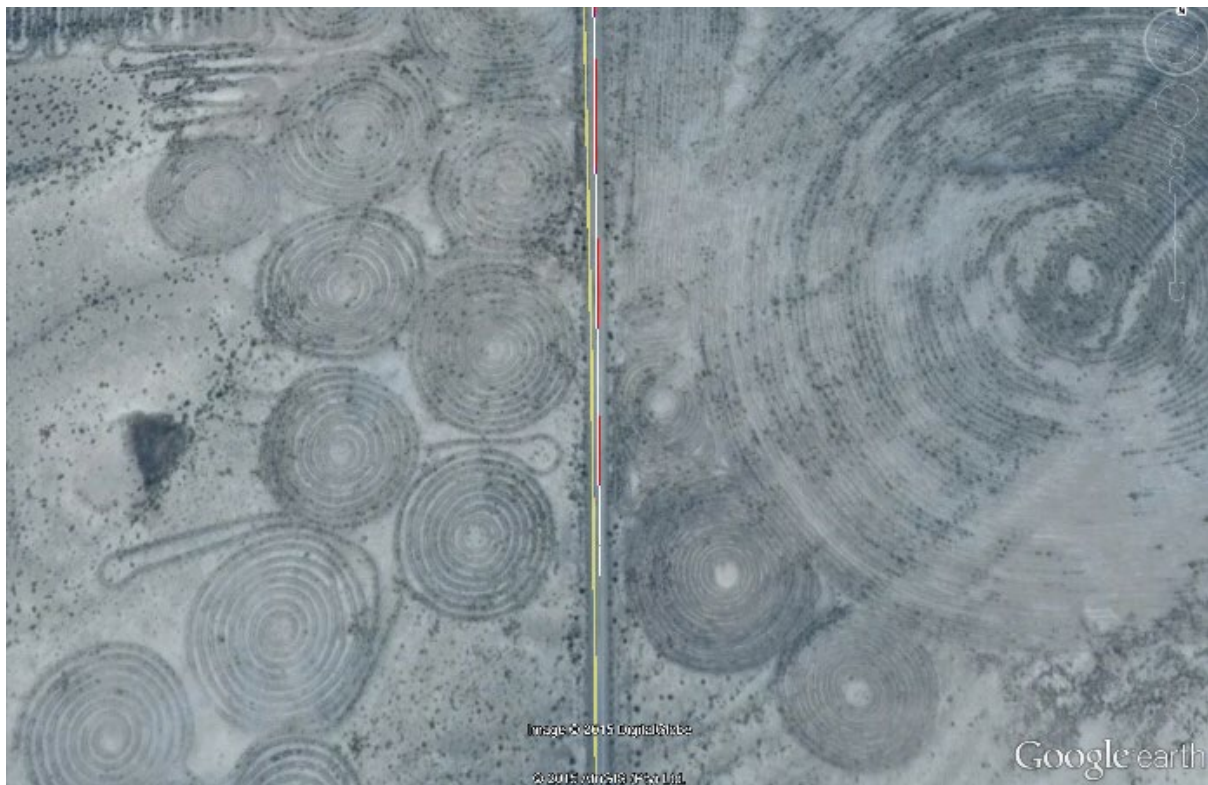
Pfeil blau: Die Linie vom Kölner Dom,- „darunter“ kardinalrot, gestrichelt: Straßburg



Quelle aller Sattelitenbilder: Google Earth



Ausschnitt aus der Gesamtstruktur. Pfeil: die Linie von Köln. Auch die Außenlinien verfolgte ich um die Erde, ohne auffällige Zusammenhänge zu finden. Im Folgenden einige Detailansichten, die ich seit 2005 verfolgt habe.

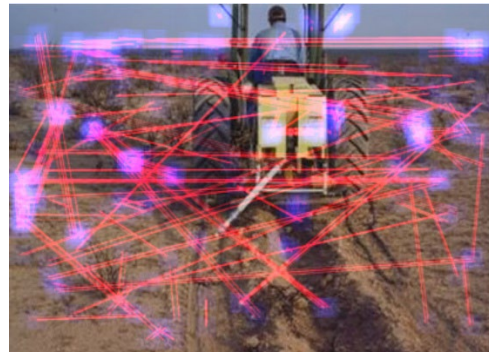


Die rechte, größte Struktur besitzt einen Durchmesser von 260 Metern.



Wenn man erst einmal erkannt hat, dass man – wie vom Erddrachen aufgezeigt – seinen begrenzten Horizont/Raum verlassen muss und großräumig denken sollte, entschlüsseln sich die Scharzeichen in der Wüste Kalahari. Vom Satellitenbild aus nicht zu übersehenden, parallelverlaufenden Linien sind die Spiralen in diesem Konstrukt eindeutig definiert begrenzt.

Zwei Ausnahmen: im linken unteren Endbereich wird deutlich ein Zugang geschaffen („Einspeisung“) und im Bereich „angeschnitten“ werden einige Spirale durch eine Wüstenpiste „gekappt“. Das ist nicht ganz korrekt, denn die größeren Spiralen hätte man oberhalb der Querung noch weiter sehen müssen. Sie sind offenbar gezielt nicht vorhanden. In Google Maps befindet sich ein eingestelltes Foto, auf dem angeblich ein Treckerfahrer die Spiralen als „Sandfänger“ anlegt. Mit den heutigen technischen Möglichkeiten kann man aber schnell zeigen, dass es sich um ein Fake handelt:



Selbst ein Fernsehsender war sich vor einigen Jahren nicht zu schade, im gleichen Sinne von einem Landwirt zu reden, der die Spiralen gegen Verwehungen zog: Verdummungs-Aktion!

Ich hätte aber volles Verständnis, wenn man dieses Kulturdenkmal nicht von Touristenströmen zertrampeln lassen wollte. In diesem Sinne mache ich es Ihnen nicht zu leicht und habe die Koordinaten der Struktur nicht angegeben. Vielmehr sollte das ganze Gebiet der Geoglyphen besser staatlich geschützt werden.



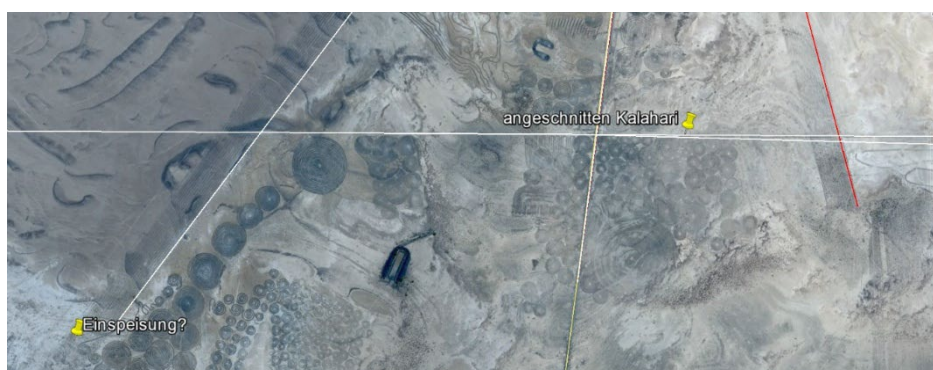
Im November 2025 erscheint die rechte Hälfte „vom Winde verweht“.





Bild oben: 2011 / unten: Dez. 2024 mit starken Verwehungen im rechten Teil
 Von Remagen bis zur Spitze dieses Dreieckes beträgt die Entfernung über 9700 km!

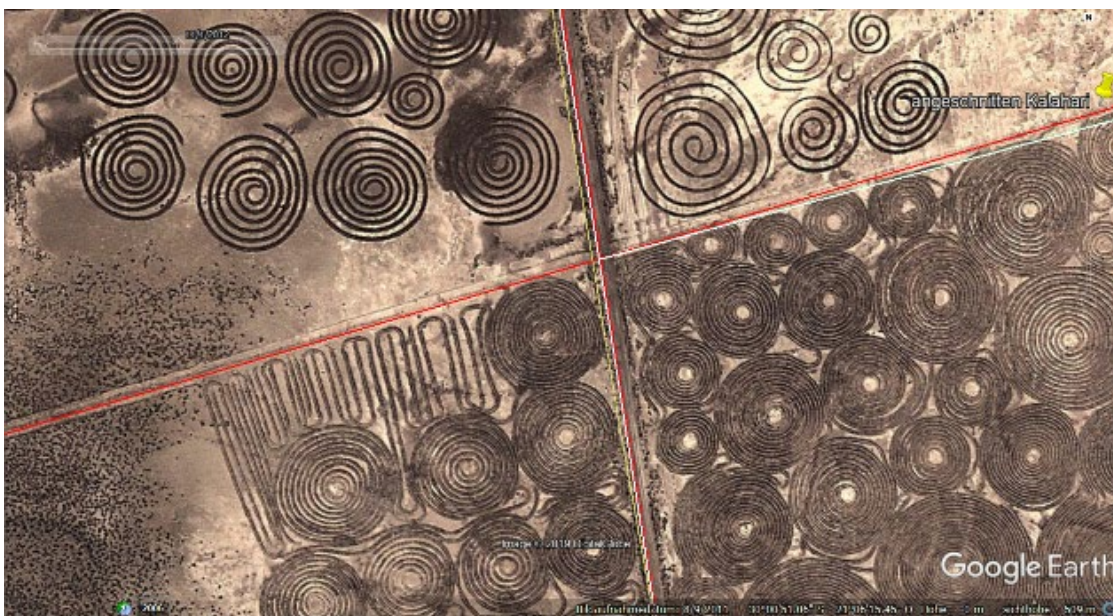
Hat mir das Pfarrhoftor von Remagen aufgezeigt, hoch zu fliegen und an ferne Länder (Turban) zu denken, habe ich die von der Piste angeschnittenen Spirale als Hinweis genommen, diese nach Osten zu verfolgen.





Von der Mittellinie des Dreieckes nach Osten bis Angkor Wat (Kambodscha) sind es 10.069,5km

Dabei muss **Angkor Wat** weit älter sein, als bekannt. Ein Video belegt die Abbildung eines Elefanten mit vier Stoßzähnen. Diese starben vor 10000 Jahren aus. (Gomphotherien)



2016 verfolgte ich von den Geoglyphen aus die o.a. Autopiste nach Westen. Hatte ich doch gelesen, dass man durch neue Möglichkeiten des Satelliten-Radars wohl bei **Cahuáchi** Auffälligkeiten entdeckt hatte. Zu sehen waren im Satellitenbild allerdings nur unauffällige Sandhügel.



Cahuáchi sieht heute, nach Jahren der Ausgrabungen durch den italienischen Archäologen Giuseppe Orefici schon gänzlich anders aus: Bei „**Cahuáchi**“ handelte es sich um eine der größten Zeremonialstätten der präkolumbinischen Zeit.

Zufall ist Gottes Pseudonym,

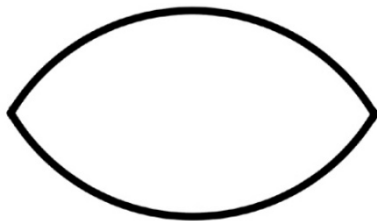
wenn er nicht selbst unterschreiben will.

Anatole France

So ist es natürlich nur ein Zufall, dass die von Angkor Wat über Köln geführte Linie auf der anderen Seite der Erdkugel wieder bei den Cahuáchi Pyramiden in Nazca ankommt!?



Aus dem Weltall stellt sich die Gesamtstruktur dar wie das christliche **Fisch-Symbol** dar.-.
Bei meinen weiteren geomantischen Untersuchungen kristallisiert sich
Angkor Wat als mächtiger Knotenpunkt heraus.



Die Lage der Orte erscheint mir kaum zufällig!



Es stellt sich mir natürlich die Frage, wie diese Punkte zueinander entwickelt wurden!?
Über die enormen Entfernungen und die Erdkrümmungen waren diese Orte nicht direkt
anzupeilen!

Paul Hellyer, ehemaliger kanadischer Verteidigungsminister hatte hierzu viel zu sagen.

Vergleiche: https://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Hellyer



Danksagung

**Bei Frau E. Victor bedanke ich mich herzlich für den Hinweis auf
das Pfarrhoftor von Remagen!**